

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1908

16 (20.1.1908)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N^o. 16.

Abonnementspreis: Vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pfg. Im Reichsgebiet M. 1.35 ohne Bestellgeld.

Montag den 20. Januar

Einrückungsgebühr: Die viergesaltene Zeile über deren Raum 9 Pfg. Reklamezeile 20 Pfg.

1908.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

× Durlach, 20. Jan. Wie wir in Erfahrung gebracht haben, beabsichtigt die seit Jahren bestehende Karnevals-gesellschaft des Turnerbundes, einem schon so allseitig ausgesprochenen Wunsche Rechnung tragend, eine allgemeine Karnevals-gesellschaft zu gründen, um dadurch auch anderen Vereinen und Interessenten die Beteiligung an deren Veranstaltungen zu ermöglichen. Der 8er Rat obiger Gesellschaft soll bereits die nötigen Vorarbeiten hierzu getroffen, sowie Zirkulare mit Anmeldebogen verschickt haben und wäre es nur zu begrüßen, wenn das hiesige verehrl. Publikum durch Beitrittserklärung diesem Vorhaben seine Unterstützung zuteil werden ließe, damit der große Rat in der Lage wäre, in diesem Jahre einen originellen und größeren Maskenzug arrangieren zu können, zumal es an genügend Stoff hierfür gewiß nicht fehlen dürfte. Zu diesem Zwecke ist für nächste Tage eine öffentliche Versammlung in Aussicht genommen und sei auch an dieser Stelle schon heute darauf aufmerksam gemacht.

△ Mannheim, 19. Jan. Die hiesigen Ärzte haben sich entschlossen, Sonntags keine Sprechstunden mehr abzuhalten.

§ Mannheim, 19. Jan. Die beiden Kaufmannslehrlinge, welche sich durch eine raffinierte Wechselräuberei in den Besitz von M. 15 000 setzten und flüchtig gingen, wurden in Konstanz verhaftet. Das Geld war bei der Dresdener Bank erhoben worden. — Auf dem Eise des Industriefahrsens brachen zwei Knaben ein. Der eine davon, der zehnjährige Eugen Weinbrecht, ertrank.

§ Freiburg, 19. Jan. Das erzbischöfliche Ordinariat hat mit Rücksicht auf die hohen Lebensmittelpreise eine namhafte Aufbesserung der Gehälter der katholischen Geistlichen beschlossen. Beim Kultusministerium wird die Erhöhung des Staatszuschusses von 350 000 auf 550 000 M beantragt. Es ist anzunehmen, daß Regierung und Landstände dem Wunsche stattgeben werden.

△ Waldkirch, 19. Jan. Waldarbeiter fanden auf dem Katzenberg die halbverweste Leiche eines Mannes. Der Kopf fehlte, in den Kleidern wurde ein Messer, ein Revolver, sowie ein Notizbuch gefunden.

Deutsches Reich.

* Berlin, 19. Jan. Die Feier des Krönungs- und Ordensfestes im königlichen Schlosse begann mit der Verleihung der neuen Auszeichnungen in der Zweiten Braunschweigischen Kammer um 10 Uhr vormittags. Um 11 Uhr begaben sich die Majestäten, gefolgt von den Prinzen und Prinzessinnen und unter großem Vortritt, nach dem Rittersaal zur Abnahme der Cour über die neu ernannten Ritter des Roten Adlerordens, des Kronenordens und des Hausordens von Hohenzollern. Auf dem Wege zum Rittersaal waren die neudekorierten Damen den Majestäten vorgestellt worden. Hieran schloß sich ein Festgottesdienst in der Kapelle, an dem der Kaiser, die Kaiserin, die Prinzen und Prinzessinnen, die Fürstlichkeiten und die Ritter des Schwarzen Adlerordens teilnahmen. Den Festgottesdienst hielt Domprediger Ohly ab. Um 2 Uhr betrat der Hof den Weißen Saal. Die Haupttafel trug den gewöhnlichen glänzenden Schmuck. Unter dem Thronhimmel saßen der Kaiser und die Kaiserin, umgeben von den Prinzen und Prinzessinnen und den Fürstlichkeiten. Gegenüber dem Kaiser saß der Vizepräsident des Staatsministeriums v. Bethmann-Hollweg. Im Verlaufe des Mahles erhob sich der Kaiser und trank auf das Wohl der neu ernannten und der früheren Ritter. Nach der Tafel hielten die Majestäten längere Zeit Cercle ab und zeichneten viele der Deforirten durch Ansprachen aus.

— In der Budgetkommission des Reichstags fand bei der Weiterberatung des Militäretats eine sozialdemokratische Resolution allgemeine Zustimmung, die eine Erhöhung der Löhnung für die Gemeinen einschließlich der Spielleute, Dekorationshandwerker und Sanitätsmannschaften für das Jahr 1908 verlangt. Ein hierzu eingebrachter freisinniger Antrag, die Er-

höhung für den nächsten Etat vorzusehen, fand Annahme. Wie die Militärverwaltung mitteilte, werden den Soldaten in Zukunft die Fußmittel umsonst geliefert werden, was eine Belastung des Etats um 3 Millionen bedeutet.

— Generalfeldmarschall Graf von Häßeler begeht heute seinen 72. Geburtstag. Nur wenige Führer der deutschen Armee haben sich eine solche Popularität zu erringen verstanden, wie Graf von Häßeler. Ueber 13 Jahre stand er an der Spitze des 16. Armeekorps in Metz und hielt mit ihm die Wacht an Deutschlands Westgrenze. Im Jahre 1903 legte er das Kommando über dieses Armeekorps nieder. Gegenwärtig bewirtschaftet er sein Gut Harnetop im Kreise Oberbarnim, aber er nimmt weiter den lebhaftesten Anteil an allen Bestrebungen, die dem Besten des Heeres und des Vaterlandes dienen.

* Berlin, 20. Jan. Den Morgenblättern zufolge war auch am gestrigen Sonntag die Schutzmannschaft konsigniert. Diese Maßnahme wurde um 3 Uhr nachmittags aufgehoben. Exzesse kamen nicht vor.

* Berlin, 20. Jan. Nach den Morgenblättern wurde in der Petersburger Straße ein Kriminalbeamter bei der Sistierung eines jungen Mannes von Rowdies überfallen. Der Beamte gab 3 Schüsse ab. Eine Person wurde getötet, zwei andere Individuen schwer verletzt.

* Berlin, 20. Jan. Die Morgenblätter berichten: Aus Oberschlesien werden Neuerkrankungen an Schwarzen Pocken gemeldet.

Allenstein, 18. Jan. Der Kommandeur des Dragoner-Regiments König Albert von Sachsen, Ostpreussisches Nr. 10, Oberst Graf v. d. Groeben hat wegen der Affäre des Majors v. Schönebeck plötzlich seinen Abschied genommen. v. d. Groeben ist seit dem 14. Mai vorigen Jahres Oberst. Der Termin gegen den Hauptmann v. Groeben, der den Major v. Schönebeck aus Liebe zu Frau v. Schönebeck erschossen hat, war ursprünglich auf den 20. Januar festgesetzt. Er ist aber wieder auf

Feuilleton.

14)

Die Doppelgänger.

Erzählung von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Sechstes Kapitel.

Nach Helgoland.

Wie eine Wölfe durchschneidet das Dampfschiff die von einem frischen Winde bewegte Flut, und besorgt heftete sich der scharfe, geübte Blick des Kapitäns auf einen dunklen Punkt, der am südwestlichen Himmel langsam heraufzog und sich zusehends vergrößerte.

„Wir werden ein Gewitter bekommen,“ sprach er halblaut zum Steuermann, „wünschte wohl, daß wir Helgoland vor dem Ausbruch desselben erreichten.“

„Haben noch eine kleine Stunde,“ versetzte der Steuermann, „wenn der Wind nicht stärker wird, kommen wir gut hin.“

Plötzlich legte sich der Wind wie auf Kommando, die Sonne sandte ihre Strahlen auf das Verdeck — hier wie in der Kajüte stöhnten die Opfer der Seekrankheit, dieser mitleidslosen Tyrannen, die den stärksten Geist darniederwirft.

„Nun geht's los,“ brummte der Kapitän, „wenn ich die Kajüte nur verschließen könnte.“

Er hatte recht, nach einer Viertelstunde erhob sich der Wind, aufs neue heftiger als zuvor — die Wogen peitschten die festen Planten des prächtigen Dampfers und bald zischten die Blitze aus den schwarz zusammengeballten Wolken wie feurige Schlangen hernieder.

Angstvoll verkrochen die Passagiere sich in die Kajüte, wo ein Lamento wie in Noahs Arche war, und die Mehrzahl sicherlich die Idee verwünschte, sich dem falschen Meere anvertraut zu haben.

In einer kleinen Kabine, welche an den Salon des Schiffes stieß, saß die Familie des Bankiers Gebhard mit Klementine Erdmann und Mamsell Günter, welche letztere nebst der Gattin und den beiden Töchtern des Bankiers bei jedem Donnerschlag mit einem Angstschrei zusammenfuhren.

In einer Ecke des Sofas lehnte Klementine, ruhig in einem Buche lesend, die Seekrankheit hatte sie vollständig verschont, während die übrigen Damen nur von einem schwachen Anfall heimgesucht worden war.

„Die Hitze hier ist unerträglich,“ sprach Klementine, das Buch auf den Tisch werfend, „ich möchte am liebsten aufs Verdeck gehen.“

„Um Gotteswillen!“ schrie die Gefell-

schafterin, „bei solchem Unwetter, das darf ich nicht dulden, Fräulein!“

Diese zuckte die Achseln und warf dann einen Blick auf Karl Gebhard, der sich ebenfalls mit Lektüre beschäftigte und ebensowenig Notiz von seiner Familie wie von der Tochter des reichen Kaufmanns nahm.

Der junge Mann war nicht besonders schön, kaum hübsch zu nennen, und doch war sein Antlitz so interessant, so bedeutungsvoll, daß man sich unwillkürlich davon gefesselt fühlen mußte. Um den schön geformten Mund lag ein Zug fester Entschlossenheit, aus den etwas tief liegenden strahlgrauen Augen, welche eine breite Stirn beschattete, blickte ein durchdringender Verstand, man fühlte instinkartig, daß dieser junge Mann bereits ein ausgeprägter Charakter sein mußte.

Als derselbe auch von Klementines Ausruf keine Notiz nahm, erhob sich diese unwillig, schlang sich ein Tuch um den Kopf und griff nach ihrem Shawl.

„Aber, Fräulein, Sie werden doch nicht Ernst machen wollen?“ rief nun auch der Bankier erschreckt, „hören Sie nur, wie der Regen aufs Verdeck prasselt und der Donner brüllt. Der Kapitän wird Sie oben nicht dulden.“

unbestimmte Zeit verschoben worden, vermutlich um erst noch eine Untersuchung des Geisteszustandes v. Goebens herbeizuführen.

Kassel, 19. Jan. Das ganze Präsidium des Deutschen Flottenvereins hat sein Amt niedergelegt. Die Kasseler Versammlung dankte ihm mit einem Vertrauensvotum. Die Neuwahl findet erst auf der ordentlichen Hauptversammlung in Danzig statt.

Für die Kaisermanöver werden zwei Kavalleriedivisionen gebildet, zu deren Aufstellung preussische, bayrische, württembergische, badische und hessische Regimenter herangezogen werden.

Die Stadtverordnetenversammlung von Offenbach bewilligte den städtischen Beamten und Lehrern, die bis zu 5000 Mk. Gehalt beziehen, je 100 Mk. Teuerungszulage und den städtischen Arbeitern Teuerungszulagen in Höhe eines Wochenlohnes.

Frankreich.

* Charleroi, 19. Jan. Heute morgen gegen 5 Uhr ereignete sich in der Grube Couchant de Flénu eine Schlagwetterexplosion, bei der sechs Arbeiter getötet und 25 Arbeiter verwundet wurden. Die Explosion fand in einer Tiefe von 800 Metern statt.

Schweden.

Stockholm, 18. Jan. Eine Nummer des hiesigen Sozialistenblattes wurde wegen beleidigender Ausfälle gegen Kaiser Wilhelm in einem Artikel über den Wahlrechtskampf in Preußen beschlagnahmt.

Italien.

* Rom, 19. Jan. Der Papst ist völlig wiederhergestellt; er empfing gestern verschiedene Personen. Die Audienzen werden heute fortgesetzt.

Türkei.

* Konstantinopel, 19. Jan. In dem Vororte Haidar-Paschor ist ein neuer Cholerafall vorgekommen. In Mekka und Medina sind am 16. ds. Mts. 388 und am 17. ds. Mts. 504 Cholerafälle mit tödlichem Ausgang vorgekommen. In Dschebda sind eine Erkrankung an Pest, zwei Pestfälle mit tödlichem Ausgang und zwei Cholerafälle vorgekommen.

Australien.

* Melbourne, 19. Jan. Hier herrscht so starke Hitze, daß zahlreiche Fälle von Hitzschlag vorkamen. In ganz Victoria verliefen bereits 32 Fälle von Hitzschlag tödlich.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 18. Jan. [II. Kammer.] Präsident Fehrenbach eröffnet 10 Uhr die Sitzung. Genehmigt werden zunächst drei dringende Anforderungen im Bereiche des Ministeriums des Innern: Vierte Teilforderung in Höhe von 1875 000 Mk. zum Bau von

„Warum nicht?“ nahm jetzt Karl gelassen das Wort. „Wenn Fräulein Erdmann Vergnügen daran findet, wird's den Kapitän wenig kümmern, es kostet höchstens eine Toilette.“

„Und dieser Kostenpunkt kann mich nicht abschrecken“, versetzte Klementine ungeduldig. „Schweigen Sie, Sie machen mich nervös mit Ihrem Geschrei.“ wandte sie sich zürnend an die Gesellschafterin, „ich will Ihre Begleitung nicht — und auch Sie, meine Herren, können ruhig sein, ich gehe ganz allein, da ich hier unten ersticken müßte.“

„Darin haben Sie sehr recht, Fräulein“, sagte Karl mit unverändertem Gleichmut, „es gehört in der Tat mehr Mut dazu, in dieser Atmosphäre auszuhalten, als droben die frische Seeluft zu atmen und nebenbei das grandiose Schauspiel des Donnerwetters gratis zu genießen. Ich erlaube mir deshalb, Ihnen meine Begleitung anzubieten, selbst auf die Gefahr hin, zudringlich zu gelten.“

Er erhob sich, griff nach seiner Reisemütze und dem Regenrock und bot ihr den Arm.

Mamsell Günter beeilte sich, als sie sah, daß Ernst gemacht wurde und ihre Protestationen keinen Erfolg hatten, ihrer Gebieterin Mantel und Kapuze überzuwerfen und zögernd, mit einem trohigen Zug um den schönen Mund nahm Klementine den Arm des „groben Krämers“, wie sie ihn im Stillen nannte, um

12 Krankenhäusern der Heil- und Pflegeanstalt Wiesloch, zweite Teilforderung mit 23500 Mk. zur Verbesserung der Landstraße Wolfach-Rippoldsau, Beträge von 20000 Mk. und 14000 Mk. zum Bau eines neuen Landesbades in Durrheim bezw. verschiedene bauliche Herstellungen daselbst. Nach einigen Ausführungen des Abg. Gierich (kons.) polemisierte Abg. Obkircher (ntl.) gegen den Abg. Fröhlich, dessen Ausführungen über den Fall Hau einseitig und voll Vorurteilen gewesen seien. Das Verhalten des Verteidigers in jenem Prozeß sei nicht völlig einwandfrei gewesen. Auf's schärfste zu mißbilligen sei, wie vonseiten der Verteidigung die Öffentlichkeit zu ihren Zwecken in Anspruch genommen werde. Man habe den Eindruck erhalten, als ob wohlüberlegt und planmäßig die Presse dazu benützt werden sollte, auf die öffentliche Meinung und dadurch mittelbar auf die Richter einzuwirken. Redner verbreitet sich sodann eingehend über die Assessorenverordnung, die einer Revision dringend bedürfe. Bei Sittlichkeitsverbrechen an kleinen Kindern sollte der Gendarm und Schutzmann ausgeschaltet werden. Die Kinder sollen durch den Staatsanwalt oder durch einen beauftragten Richter einvernommen werden. Dies sei notwendig im Interesse der Erforschung der Wahrheit. Es sei zu hoffen, daß ein entsprechender Erlass von der Staatsanwaltschaft ergehe. Die Kritik, die unsere Justizverwaltung gefunden hat, sei im allgemeinen eine günstige gewesen. (Beifall bei den Nationalliberalen). Ministerialdirektor Hübsch legt entschieden Verwahrung ein gegen die gestrige Bemerkung des Abg. Schmidt-Bretten, daß die Untersuchungshaft da und dort zur Erzwingung eines Geständnisses angewendet werde. Die Befürchtungen des Abg. Fröhlich in bezug auf die bedingte Begnadigung träfen nicht zu. Der Fall Hau habe das Interesse des In- und Auslandes in einer Weise erweckt, wie es der Mann, um den es sich handelte, nicht verdiente. (Sehr richtig.) Es sei ein genußsüchtiger, zu Abenteuerneugieriger Mensch abgeurteilt worden. Die Entscheidung lag in den Händen der Geschworenen, die sich durch Vorgänge außerhalb des Gerichtssaales nicht beeinflussen ließen und die man deshalb nach dem Prozeß aufs heftigste angegriffen habe. Die Assessorenverordnung sei erlassen worden zur Abschreckung, zur Abwehr des Zudränges. Schon früher seien Abmahnungen erfolgt, doch sie hätten wenig Glauben gefunden. Oberstaatsanwalt Duffner weist die Behauptung zurück, daß im Fall Hau Ungehelichkeiten vorgekommen seien. Wichtig sei, daß der Versuch gemacht wurde, eine Ungerechtigkeit gegen Hau nachzuweisen. Derjenige, der das tat, wußte sehr wohl, welchen Eindruck sein Vorgehen auf den Volkssinn machen

sich in seiner Begleitung, die ihr in diesem Augenblick nicht unwillkommen war, aufs Deck zu begeben, ein Beginnen, das in der Tat ein kleines Heldenstück genannt werden durfte.

Unauhörlich zuckten die Blitze hernieder, krachte der Donner wie aus tausend Feuerlöschlöchern. Dabei prasselte der Regen herab, als ob der Himmel alle seine Schleusen geöffnet habe.

Unwillkürlich schloß Klementine die Augen und packte krampfhaft den Arm ihres Begleiters, als sie den ersten Schritt aufs Berdeck setzte.

„Sehen Sie wohl, daß mein Vater recht gehabt?“ sprach Karl etwas spöttisch, „dergleichen ist nur für Männer, mein Fräulein!“

Klementine zuckte verächtlich die Schultern und versetzte gereizt:

„Meine Nerven sind ein wenig angegriffen, das ist alles. Was ist der gepriesene Mut der Männer? Ein starkes Nerven-System — die Frau muß häufig einen höheren Mut beweisen, das Produkt ihrer geistigen Kraft.“

„Ja, ja, die Nerven, darin liegt unser Uebergewicht“, sagte Karl in demselben spöttischen Tone, „sie allein verschaffen uns die Ehre, als das starke Geschlecht zu dominieren. Doch was nützt der kleinliche Streit angesichts solcher Naturkräfte“, setzte er ernst hinzu, „erlauben Sie mir, mein Fräulein, Ihnen einen geschützten Platz zu suchen. Sie sehen, daß keine einzige

mußte. Der Nachweis sei mißglückt. Die Geschworenen, denen bereits der Vorredner ob ihrer Festigkeit Anerkennung gezollt, ließen sich nicht beirren und fällten ihre Entscheidung aufgrund der Erörterungen im Gerichtssaale. Der Oberstaatsanwalt legt in seinen weiteren Ausführungen die Unhaltbarkeit der vielen im Anschluß an den Fall Hau vorgebrachten Beschwerden dar. Als der Zeuge Lent mit seinen Andeutungen kam, als das Liebesmotiv in den Gerichtssaal geworfen wurde, da wandte sich die Menge gegen Fräulein Olga Molitor. Es erhob sich gegen sie ein Geschimpfe sondergleichen. Mit Verwunderung blickte er auf diese Dame, die seit Wochen Unbilden aller Art ertragen mußte und der nicht das geringste nachgesagt werden kann. Was das Verhältnis des Polizeihauptmanns in Mannheim zur Kriminalpolizei angehe, so habe ersterer mit dieser nichts zu tun. Die Stellung der Kriminalpolizei werde nicht geändert. Fortsetzung Montag 4 Uhr. Falls die Debatte an diesem Tage zu Ende geführt werden kann, so soll am Dienstag die allgemeine Finanzdebatte beginnen.

Verschiedenes.

— Auf Grund einer Verfügung des ungarischen Handelsministeriums erhalten mittellose ungarische Rückwanderer aus Amerika von allen Grenzorten Eisenbahnfahrt nach ihren Heimatsorten.

— Ein Dorado für Mädchen. Bilder aus Kamerun gibt eine deutsche Frau, Grete Ziemann, in einem Buch, das unter dem Titel „Molo Koko“ im Verlag Süsserrot-Berlin erschienen ist. Angesichts des Frauen-Überschusses, der in unseren Kulturländern vorhanden ist, und die Sorge um die Verheiratung der Töchter zu einer immer schwereren macht, muß man die Zustände in Kamerun als ein wahres Dorado für tüchterreiche Familien ansehen. Während es Völker gibt, wo die Geburt eines Sohnes gefeiert, die einer Tochter aber betrauert wird, begrüßt der Regent mit Freuden die Geburt eines Mädchens, denn Mädchen sind überaus einträglich. Sowie sie erwachsen sind, melden sich zahlreiche Freier, bereit, einen hohen Preis zu bezahlen. Ja, die deutsche Regierung hat sogar, um den zu hohen Preisen, die verlangt und bezahlt wurden, Einhalt zu tun, einen Normalpreis von 750 Mk. festgesetzt. Freilich hören dann schon früh die guten Zeiten für die kameruner Regentinnen auf. Gewöhnlich müssen sie als Frauen viel Arbeit tun und den für sie gezahlten Kaufpreis reichlich abarbeiten.

— Fabian-Sebastian und Vincenz, der 20. und 22. Januar, sind ebenso wie Pauli Bekehr, der 25., sogen. Postage, auf welche der Landmann aufgrund alter Ueber-

Dame die geistige Kraft besessen hat, das Berdeck zu betreten.“

Die junge Dame, welche die Bewunderung der Schiffsmannschaft herausgefordert, mußte ihren ganzen Mut zusammenraffen, um dem furchtbar-schönen Schauspiel ins Auge zu schauen und dem rücksichtslosen Begleiter keine Anwendung von Schwäche durch ein verätherisches Erbeben zu zeigen.

Sie war es gewohnt, die Huldigung der Männer entgegenzunehmen; der Reichtum ihres Vaters, ihre Schönheit und der Umstand, daß sie die einzige Erbin war, führten ihr Bewerber ohne Zahl zu, die sie, eine zweite Donna Diana, bislang durch rücksichtslosen Spott aus ihrer Nähe gebannt hatte.

Doch war sie wie jene nicht unempfindlich, wie wir gesehen, Edwards geheimnisvolle Erscheinung, seine männliche Schönheit umstrickten sie mit unlöslichen Banden und seitdem sie ihn, der das Ideal ihres Jugendtraumes zu verwirklichen schien, verachten mußte, hatte sie auf die ganze Männerwelt diese Verachtung übertragen. Von dem Augenblick an, wo der Vater ihr halb mit List, halb mit Gewalt die Einwilligung zu der Reise nach Helgoland abgerungen, sagte sie den finsternen Entschluß, sich zu rächen an dem Geschlecht, das nur dazu erschien, die Frauen zu betrügen.

(Fortsetzung folgt).

lieferungen sein besonders Augenmerk richtet, da sie ihm einen Anhalt für die Gestaltung des Sommer- und Erntewetters geben sollen. „Fabian-Sebastian läßt den Saft in die Bäume gahn“, „Vincenz Sonnenschein, verheißt viel Korn und Wein“. Die Bedeutung solcher Posttage ist auf altgermanische heidnische Gebräuche zurückzuführen, einen Anspruch auf wissenschaftliche Begründung haben sie selbstredend nicht. Bewährt allerdings hat sich seit-

her von allen Regeln am meisten wohl diejenige, die besagt: „Wenn der Tag fängt an zu langen, kommt die Kälte angegangen“. Das ist auch in diesem Jahre so, wir nehmen aber gern in den Kauf. Merken wir doch schon das Zunehmen des Lichts und haben wir doch schon in 14 Tagen Maria Lichtmeß — der Winter ist zur reichlichen Hälfte überwunden, immer siegreicher kämpft nunmehr die Sonne sich hindurch; fast um eine Stunde

wird es früher hell, fast um eine Stunde später dunkel, wie in den letzten Dezembertagen, es geht dem Lenze entgegen!

Bestbewährte gesunde und magen-darmkranke **Kufeke** Nahrung für: sowie schwächliche, in der Entwicklung zurückgebliebene Kinder.

Amtsverköndigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 2076. Wegen weiterer Verbreitung der Maul- und Klauenseuche in Bayern und Württemberg werden die Bestimmungen des § 33 der V.O. vom 19. Dezember 1895 allgemein hinsichtlich des aus diesen Ländern in den Amtsbezirk Durlach eingeführten Handelsviehs (Rindvieh) in Kraft gesetzt und Anordnung nach § 64 a. a. O. getroffen.

Hiernach ist bis auf weiteres folgendes zu beachten:

Die von Händlern zum Zwecke des Verkaufs aufgestellten Rindviehstücke aus den obengenannten Ländern werden einer verschärften veterinärpolizeilichen Aufsicht in der Weise unterstellt, daß die Händler und in deren Vertretung die Besitzer von Gast- oder Privatställen verpflichtet werden, von der Einstellung von Tieren der bezeichneten Art der Ortspolizeibehörde (Bürgermeisteramt) spätestens im Verkaufs von 12 Stunden von der Einstellung an Anzeige zu erstatten.

Die Ortspolizeibehörde hat hierüber eine Bescheinigung auszustellen und dem Bezirkstierarzt von dem Tag der Einstellung der Tiere unter Angabe der Zahl, des Alters, der Farbe, des Geschlechts schriftlich Mitteilung zu machen.

Am 5. Tage nach erfolgter Einstellung nimmt der Bezirkstierarzt die Untersuchung der Tiere vor. Ehe diese stattgefunden hat und die Tiere für seuchenfrei erklärt worden sind, dürfen dieselben nur zum Zwecke sofortiger, am Aufstellungsorte zu bewirkender Schlachtung aus dem Stalle entfernt werden.

Sind während der Dauer der Beobachtung weitere der Beobachtung unterliegende Tiere in den Stall eingestellt worden, so dürfen auch die früher eingestellten, abgesehen von dem Falle des vorhergehenden Satzes, aus dem Stall nicht entfernt werden, bevor nicht die Beobachtungsfrist der später eingestellten umlaufen ist.

Nach Umlauf der fünfjährigen Frist ist eine gründliche Reinigung der von den zusammengebrachten Tieren jeweils benützten Stallungen, Buchten u. anzuordnen.

Die Reinigung ist nach Angabe des Bezirkstierarztes und unter polizeilicher Ueberwachung zu bewirken.

Führer von Rindvieh, das aus den genannten Ländern in den Amtsbezirk Durlach eingeführt werden soll, müssen im Besitze tierärztlicher Zeugnisse über den Gesundheitszustand der Tiere sein, in welchen bezeugt ist, daß nach dem Ergebnis der von dem Tierarzte eingezogenen Erkundigungen und der Besichtigung der zu transportierenden Tiere diese seit mindestens 5 Tagen in seuchenfreiem Zustand in der Gemarkung sich befanden, in welcher ihre Untersuchung erfolgte, und daß in dieser Gemarkung keine an Maul- und Klauenseuche erkrankten Tiere sind.

Zu widerhandlungen werden strenge bestraft.

Die Bürgermeisterämter des Amtsbezirks werden beauftragt, vorstehendes sofort ortszüblich bekannt zu geben und den in der Gemeinde ansässigen Viehhändlern noch besonders gegen anher vorzulegende Bescheinigung zu eröffnen.

Wir erwarten, daß die Bürgermeisterämter sorgfältig darüber wachen, daß die nach vorstehendem erforderlichen Anzeigen von der Einstellung des der Beobachtung unterliegenden Viehs pünktlich erstattet und vom Bürgermeisteramt an den Gr. Bezirkstierarzt sofort weitergegeben werden.

Durlach den 20. Januar 1908.

Großherzogliches Bezirksamt:
May.

Die Krankheits- und Sterblichkeitsverhältnisse vom 4. Quartal 1907 im Amtsbezirk Durlach betreffend.

Von epidemischen Krankheiten wurden gemeldet: 2 Fälle von Typhus in Aue und je 1 Fall derselben Krankheit in Grözingen und Untermutschelbach; von Kindbettfieber 2 Fälle in Durlach und je 1 Fall in Aue, Stupferich, Untermutschelbach, Weingarten und Wöschbach; von Scharlach 43 Fälle in Durlach, 19 Fälle in Wilferdingen, 11 Fälle in Grözingen, 5 Fälle in Grünwettersbach, 4 Fälle in Jöhlingen, je 3 Fälle in Aue und Weingarten, 2 Fälle in Langensteinbach und je 1 Fall in Hohenwettersbach, Singen, Söllingen und Stupferich; von Rachendiphtheritis 5 Fälle in Durlach und je 1 Fall in Grözingen, Langensteinbach und Singen; endlich 3 Kruppfälle in Durlach. An mehreren Orten traten die Masern und vereinzelt Keuchhusten auf. Gestorben sind, ohne 9 Totgeborene, 207 Personen (gegen 196 im gleichen Zeitraume des vorhergehenden Jahres). Auf das Jahr berechnet entspricht diese Zahl einem Sterblichkeitsverhältnis von 19,13 auf 1000 Einwohner des Amtsbezirks.

Im ersten Lebensjahre starben 86 Kinder = 41,54 % der Gestorbenen, vom 1.—15. Lebensjahre starben 31 Kinder = 15 %,

vom 15.—30. Lebensjahre	starben	6 Personen,
" 30.—40. "	"	9 "
" 40.—50. "	"	8 "
" 50.—60. "	"	14 "
" 60.—70. "	"	21 "
" 70.—80. "	"	19 "
" 80.—86. "	"	12 "

und eine Person in Wilferdingen wurde 92 Jahre alt.

Davon starben an Masern 5 Kinder, an Keuchhusten 2 K., an Krupp 2 K., an Scharlach 3 K., an Diphtheritis 2 K., an Kindbettfieber 1 Person, an Krankheiten des Gehirns und seiner Häute 18 P. (davon 10 an Schlaganfall), an Lungentuberkulose 17 P., an andern Krankheiten der Atmungsorgane 24 P., an Herzleiden 16 P., an Leberleiden 2 P., an Nierenleiden 2 P., an Krankheiten der Verdauungsorgane 44 P., an Blutarmut 2 P., an Krebs 6 P., an Selbstmord der Neugeborenen 2 Kinder, an Lebensschwäche 9 K., an Kinderzehrung 12 K., an Altersschwäche 18 P., durch Unglücksfälle 3 P. und durch Selbstmord 1 P.

In der Stadt Durlach starben, ohne 4 Totgeburt, 47 Personen, davon 20 Kinder = 42,55 % der in der Stadt Gestorbenen, im ersten und 7 Kinder vom 1. bis 15. Lebensjahre. In Weingarten starben 17 Personen, davon 6 Kinder = 35,3 % der Gestorbenen im ersten und 1 Kind im zweiten Lebensjahre.

Durlach den 15. Januar 1908.

Med.-Nat Dr. Geyer, Gr. Bezirkstierarzt.

Brennholz-Versteigerung



Die Stadt Durlach läßt mit 8monatlicher Borgfrist folgende Hölzer öffentlich versteigern:
Mittwoch den 22. I. Mts., nachmittags 2 Uhr,

aus den Schlägen V 9 und 10 Oberfüllbruch: 4 Ster Eichenscheiter und 1600 Prügelwellen.

Zusammenkunft bei der Oberfüllbruchbrücke.

Vorzeiger: Waldhüter Hofheinz in Blankenloch.

Donnerstag den 23. I. Mts., vormittags 9 Uhr,

aus Distrikt Oberwald: 4 Ster Eichenscheiter, 15 Ster Prügelholz, 14 000 buchene und gemischte Wellen, 11 Lose Schlagraum und 5 Lose gegrabene Stumpen.

Zusammenkunft auf dem Holzschlag beim Kilsfeld.

Vorzeiger: Waldhüter Wackershauser und Rittershofer.

Freitag den 24 und Samstag den 25 I. Mts.

aus Distrikt Bergwald: 5 Ster Prügelholz, 19 000 buchene und gemischte Wellen, 14 Lose Schlagraum und 4 Lose gegrabene Stumpen.

Zusammenkunft jeden Tag vormittags 9 Uhr auf dem Holzschlag bei der Hütte.

Vorzeiger: Waldhüter Hofheinz in Durlach.

Durlach den 17. Januar 1908.

Der Gemeinderat.

Marktstandplatz-Vergebung.

Der seither von Wilhelmine Wackershauser innegehabte Verkaufsplatz Nr. 2 auf dem hiesigen Marktplat, längs der Hauptstraße, ist zu vergeben.

Angebote hierauf sind bis zum 25. d. Mts. hierher einzureichen.

Durlach den 18. Januar 1908.

Der Gemeinderat.

Städt. Sparkasse Durlach.

Unter Bürgschaft der Stadtgemeinde. — Einlagekapital Mk. 15 000 000.—.

Einlagen verzinslich zu 4 % jeweils 14 Tage nach dem Tage der Einzahlung.

Anlage von Münzelgeldern.
Kassenstunden jeden Werktag — mit Ausnahme Mittwochs — vormittags 9 bis 12 Uhr und nachmittags 1/3 bis 6 Uhr.

Verwaltungsrat.

Marktpreise.
% Kilogr. Schweinefleisch M. 0,90, Butter M. 1,20, 10 Stück Eier M. 1.—, 20 Liter Kartoffeln M. 1.—, 50 Kilogr. Heu M. 4.—, 50 Kilogr. Moggstroh M. 3.—, 50 Kilogr. sonst. Stroh M. 2.—, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) M. 56.—, 4 Ster Tannenholz M. 46.—, 4 Ster Forstenholz M. 46.—.

Durlach, 18. Januar 1908.
Das Bürgermeisteramt.

Privat-Anzeigen.

Bäcker-Zehrling

für sofort oder später für Brot- und Feinbäckerei bei sofortiger Entschädigung gesucht. Zu erfragen Weingartenstraße 37.

Cäcilienverein Durlach.

Zu unserer diesjährigen
Generalversammlung
am **Donnerstag den 23. Januar**,
abends 7/9 Uhr, im Gasthaus
zum Bahnhof laden wir unsere
verehrl. Mitglieder höflich ein.
Um zahlreiches und pünktliches
Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Zum Füttern der Vögel

empfehle

Mischfutter,
zusammengestellt von
Weizen, Gerste, Weischo-
rn u. c.,
per Pfd. 10 S.,
" Ztr. 8,75 S.

Für Singvögel:

Singvogel-Mischung,
per 5 Ztr. 98 S.

Ferner alle Packungen
in Singvogelfutter zu
Originalpreisen.

Philipp Luger u. Fil.

Wen's juckt,

wenn durch Hautjucken zur Verzweiflung gebracht wird,
gebrauche **Jucker's Patent-Medizinale-Seife**,
D. R. P., ärztlich empfohlen und tausendfach bewährt.
Preis 30 Pfg. (kleine Packung, 15 Pfg.) und 1,50
(große Packung, 35 Pfg., von starker Wirkung).

Wunderbare Erfolge

Bei Hautaffektionen aller Art, Hautjucken, juckenden
Santansschlägen, Hautgeschwüren, Furunkeln, Bisseln,
Mietlern, Wimmern, Pusteln, Geschwürchen, Sommer-
prossen u. c., zumal bei gleichzeitiger Anwendung von
Jucker's-Creme, dem herrlichsten und einzigartigsten
aller Hautcremes, Preis 1/2 Ztr., Probetube 75 Pfg.,
sowie der nach dem gleichen Patent hergestellten, wunder-
bar mild wirkenden **Jucker's-Seife**, Preis 50 Pfg.
(kleine Gebrauchspackung) und 1,50 (große Ge-
brauchspackung), werden zahlreich berichtet. Jeder, der
bisher vergeblich hoffte, mache einen Versuch. Für die
garte Haut der Kinder verwendet die bewährte **Mutter-
Witmoor-Kinder-Seife**, D. R. P., Preis 50 Pfg.,
und **Witmoor-Kinder-Creme**, Preis 40 Pfg.,
Probetube 70 Pfg., die alle Heilung und Beseitigung für
die kindliche Haut. Heberall zu haben. Wo nicht,
direkter Versand durch **L. Jucker & Co., Berlin**,
Weidenbäumstr. 78.

In Durlach echt in der
Adler-Drogerie Aug. Peter.

Kartoffeln

gelbe

3 Pfd. 12 Pfg.

Ztr. 3.20

Zwiebeln

Pfund 6 Pfg.

10 Pfd. 55 Pfg.

empfehlen

Pfannkuch & Co.

Filiale in Durlach
Hauptstraße 64 am Rathaus.

Morgen wird auf dem Marktplatz

Prima Rindfleisch 64

" Kuhfleisch 50

" Schweinefleisch 74

" Kalbfleisch 74

ausgehauen.

A. Kilsheimer.

Im Neubau zum Bären in
Berghausen sind sofort oder
später schöne 2- und 3-Zimmer-
Wohnungen zu vermieten.

Fr. H. Geiser.

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme bei dem Hinscheiden unserer lieben
Mutter, Großmutter und Schwiegermutter
Wilhelmine Zentner Wtw.

sprechen wir allen, besonders für die reichen
Blumenspenden, die trostreichen Worte des
Herrn Stadtpfarrer Specht und für die
aufopfernde Pflege seitens der katholischen
Schwestern, unsern innigsten Dank aus.

Durlach den 20. Januar 1908.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

W. Edinger u. Fran.

Familie S. Scheu.

Frau Kirchgessner Wtw.

und Kind.

Privatpargesellschaft Durlach.

Die Gesellschaftsmitglieder werden hiermit zu der am
Mittwoch den 22. Januar, abends 8 Uhr,
im Gasthaus zum Weinberg stattfindenden

Generalversammlung

eingeladen.

Tagesordnung:

Bekanntgabe des Rechenschaftsberichtes für 1906, Kündigung
des Kassiers und Besprechung von Angelegenheiten der Gesellschaft.
Durlach den 14. Januar 1908.

Der Vorstand.

Rechtsanwalt

Dr. L. Friedberg, Karlsruhe,

Meine Geschäftsräume befinden sich
Kriegstrasse 48.



Schlittschuh-Club

Durlach.

Eisbahn gut. Mitbringen von
Hunden streng untersagt.

Wohnung.

Adlerstraße 6 sind für sofort
oder später 2 Zimmer, hell und
schön (ebener Erde), Küche, Keller,
Speicher und Zugehör, zu ver-
mieten. Näheres

Adlerstraße 8.

Wohnungen zu vermieten:

Je 3 Zimmer, geschlossene Veranda,
Balkon, Gartenanteil, auf 1. April.
Näheres im Neubau **Moltke-
straße 11** oder bei Kaufmann
Kaver Bud, Ecke Moltke-
und
Werderstraße.

Ritterstraße 29 ist eine
Herrschaftswohnung von 4 Zim-
mern, Bad und Zubehör, ferner:
Moltkestraße 2 und 3. Stock
mit je 4 Zimmern, Bad und Zu-
behör auf 1. April zu vermieten.
Näheres bei

Heinrich Stix in Aue.

Möbliertes Zimmer

zu vermieten

Wilhelmstraße 3 II r.

Junger solider Mann findet gute
Schlafstelle.

Hauptstraße 68.

Möbliertes Zimmer,

parterre, auf 1. Februar zu ver-
mieten **Biemarckstr. 15.**

Ein Wagen Biegeung

ist zu verkaufen

Adlerstraße 6.

Architekt und Hochbauingenieur

mit reicher Erfahrung, der sich
selbstständig machen möchte, fertigt
vorläufig als Nebenarbeit **Bau-
pläne, Details** u. an. Gest.
Offerten unter K. 21 an die Ex-
pedition dieses Blattes.

Handschuhe

zum Waschen werden jederzeit an-
genommen, ebenfalls auch nach
Maß angefertigt. Annahmestellen:
Amalienstraße 17 III.
Weikerstraße 17 im Laden.

Durlach.

Laden-Gesuch.

Auf 1. Juli wird ein
großer, eventuell zwei-
räumig abgeteilter **Laden**
mit **Magazin** und **Woh-
nung** gesucht. Angebote
sind unter Nr. 23 in der
Exped. d. Bl. abzugeben.

2 Mädchen,

welche das Kleidermachen
gründlich erlernen wollen, können
eintreten bei

Luisa Bär, Hauptstraße 30.

Im Neubau **Weingarterstr. 12**
sind schöne Wohnungen, 4 Zim-
mer, Bad und allem Zubehör, auf
1. April zu vermieten.

Reparaturen

an Schirmen, Spazierstöcken, Tabaks-
pfeifen, Zigarrenspitzen u. s. w.
werden sauber und billig ausgeführt.

Fr. Seliger, Drechsler,
Kirchstraße 7.

Auch sind noch einige sehr schöne
Hirschgeweihe, mexikanische und
ostindische, zu verkaufen.

Ein Lehrling

kann auf Ostern eintreten bei
Schlossermeister Müller,
Weingarterstraße 14.

Stelle-Gesuch.

Ein braves, fleißiges **Mädchen**
vom Lande, welches schon in
besseren Häusern gedient hat, sucht
auf 1. Februar Stelle. Zu erfragen
Herrenstraße 21.

Verkäuferin-Gesuch.

Für Verkauf und Beaufsichtigung
unseres Schuhwarenlagers suchen
wir per 1. Februar eine **Ver-
käuferin** vorerst für die Nach-
mittagsstunden. Branchenkenntnisse
sind nicht unbedingt erforderlich.
Geeignete Bewerberinnen wollen
Angebote auf dem Geschäftszimmer
des **Konsumvereins**, Zehntstraße 6,
2. Stock, abgeben.

Verlaufen



hat sich ein weiß
und rotgezeichneter
Spitzerhund, auf

den Namen **Noland** hörend. Abzu-
geben in der **Zigarrenfabrik Gräber**,
Stupferich.

Trockenes

Anfeuerholz

ist fortwährend zu haben bei
Karl Frohmüller,
Gartenstraße 9.



Mitesser u. andere Haut-

unreinigkeiten
werden beseitigt durch die
Serpineol-Seelen-Seife
D.R.G.M. — 50 S. per Stück.

Adlerdrogerie Aug. Peter.

Rheumatis, Sicht,

Lähmungen, Verstauchungen.

Erfolgreiche Behandlung.

August Walz, Masseur,
Durlach, Hauptstraße 28.

Entfettungskuren.

Arbeitsnachweis Durlach,

Bureau: Rathaus III. St., Zimmer Nr. 9.

Unentgeltliche Auskunft.

Angebote: Fabrikarbeiter, Bau- und

Maschinenschlosser, Maurer, Gärtner, Zim-

merleute, Hausburichen, Fuhrknechte.

Gesucht: Nähmaschinenjustiere und

Monteure, landw. Anecht, landw. Dienst-

boten, Bauischlosser, Hilfsarbeiterinnen,

Werkzeugschlosser auf Vorrichtungen für

Waffenfabrikation, Dienstboten, Bau- und

Möbelschreiner.

Rehabiten, Druck und Verlag von H. Dürr, Durlach.

Voranschläge Witterung am 21. Jan.

Feiter oder neblig, leichter Frost.